

Jubiläumstagung bergischer Zahnärzte

Auch in der Zahnmedizin: Vorbeugen ist besser als Heilen.

Der Bergische Zahnärzterein, der sich vor allem wissenschaftliche Aufgaben gestellt hat, veranstaltet anlässlich seines 55jährigen Bestehens am 22. und 23. Juni eine Tagung, die in ihrem wissenschaftlichen Teil unter dem Leitmotiv „Paradentose und Gebißanomalien in der täglichen Praxis“ steht.

Der Vorsitzende, Dr. Brinkmann, Remscheid, konnte etwa 150 Kollegen aus dem ganzen Rheinland begrüßen. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des im Jahre 1896 gegründeten Vereins. Im Dritten Reich erfuhr die Arbeit eine zwangsweise Unterbrechung. Bisher konnten 20 größere wissenschaftliche Tagungen stattfinden, auf denen namhafte Vertreter der zahnärztlichen Wissenschaft sprachen.

Für die diesjährige Tagung sind elf hervorragende Fachreferenten gewonnen worden, unter denen der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Paradentoseforschung Prof. Dr. H. Siegmund, Münster, und Prof. Dr. A. Martin Schwarz, Wien, als besondere Kapazitäten ihres Fachs erwähnt sein mögen.

Der Kampf gegen die Paradentose ist das Thema, das im Mittelpunkt der Tagung steht. Wenn dieser Krankheit nicht rechtzeitig entgegengetreten wird, greift die Gebißverkrüppelung immer weiter um sich. Die unnötigen Kosten, die durch langwierige Spätbehandlungen, prothetische Deckung der Defekte, Behandlung der damit in Verbindung stehenden Allgemeinerkrankungen durch den Ausfall an Arbeitskraft entstehen, hat auf dem Wege über die Sozialausgaben die Allgemeinheit zu tragen. Auch bei Erkrankungen des Zahnhalteapparates ist Vorbeugen besser als Heilen. Schon beim Kleinstkind muß begonnen werden. Notwendig ist die Pflege und lange Erhaltung des Milchgebisses. Durch zweckmäßige Ernährung und ständige Ueberwachung des Gebisses muß dafür Sorge getragen werden, daß sich ein gesundes, funktionstüchtiges und widerstandsfähig bleibendes Gebiß entwickelt.

Am heutigen Vormittag wurden besonders kieferorthopädische Fragen behandelt. Man stellte heraus, daß man durch vorbeugende Behandlung auf eine Steigerung der Funktionsfähigkeit des Kauorgans hinwirken müsse, um dadurch Erkrankungen des Zahnhalteapparates zu verhindern.